

## Presseartikel

Die Freien Wähler der Stadt Osthofen (FWG) haben ihre Liste für die Stadtratswahl am 26. Mai verabschiedet. Mit Frank Wagner, Dr. Christiane Behm und Stefan Abè stehen die aktuellen Mandatsträger an der Spitze einer ausgewogenen Liste. Außerordentlich erfreulich ist es für die FWG, die Liste mit 6 Elternteilen besetzen zu können, die mehrere Kinder im Kindergarten- und Schulalter haben, sodass die Belange von Eltern in der politischen Arbeit wirklich ernst genommen werden.

In einer Klausurtagung wurden die Kernthemen für die kommende Legislaturperiode festgelegt. Auf der Prioritätenliste ganz oben steht für die FWG, dass ein umfassendes und professionell erstelltes Verkehrsraum- und Verkehrswegekonzept für alle Verkehrsteilnehmer in und um das Schillgelände auf den Weg gebracht wird. Darin sollte der Fokus nicht nur - wie bisher- auf die Friedrich-Ebertstraße gelegt werden, sondern auch auf die neue bauliche Entwicklung der Alten Mälzerei und der benachbarten Gewerbe- und Parkraumareale, das Gesundheitszentrum Osthofen (GO) mit den möglichen Erweiterungspotentialen, die verkehrstechnische Erschließung der geplanten neuen Grundschule sowie sonstiger Verkehrsknotenpunkte wie IGS und Seebachschule. Die zukünftig geschaffenen Stellflächen auf dem ehemaligen Kazenwadel Gelände sowie weiter westlich in der Friedrich-Ebertstraße müssen hierzu ebenso eingebunden werden wie die Ladestraße, die als Park&Ride Parkplatz inklusive Fuß- und Radweges als Schulweg ausgebaut werden soll.

Zudem liegt der FWG die Revitalisierung der Stadtmitte am Herzen. Durch eine Neugestaltung des Platzes zwischen Volksbank, dem Neubau der Sparkasse sowie der neuen Bäckerei, könnten für alle Gewerbetreibenden nützliche Parkplätze und ein wirklich ansprechender Außenbereich geschaffen werden. Die FWG wird sich für den städtischen Ankauf des Platzes einsetzen, damit die Stadt für immer und ewig auf die Gestaltung und die Nutzung dieses Areals Einfluss nehmen und den Bürgerinnen und Bürgern einen Begegnungsplatz mit wirklicher Aufenthaltsqualität anbieten kann.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Aufwertung des Jugendhauses durch Weiterentwicklung des Jugendhauses zu einem Mehrgenerationenhaus. Durch den angedachten Umzug in die Seebachschule, ermöglicht durch den Neubau der Grundschule am Festplatz, ist nach Auffassung der FWG endlich Raum und Kapazität vorhanden für ein wirkungsvolles Konzept der Jugend- und Seniorenarbeit unter einem Dach. Darin soll nach den Vorstellungen der FWG das ehrenamtliche Engagement der Senioren ein wichtiger Baustein im Freizeitangebot der Jugendlichen sein. So könnten Kooperationen mit den Vereinen der Stadt Osthofen sowie der neu gegründeten Elterninitiative und dem globalen Bündnis eingegangen werden.



**Freie Wählergruppe  
der Stadt Osthofen**

*FWG* – Osthofen  
Jürgen Vatter  
Höhenstraße 16  
67574 Osthofen  
kontakt@fwg-osthofen.de

*FWG* – Stadtratsfraktion  
Frank Wagner  
Goldbergstraße 41  
67574 Osthofen  
kontakt@fwg-osthofen.de

Die FWG wird sich nicht zuletzt auch für die Entwicklung des Gewerbes in Innen- wie in Randbereichen stark machen. So soll nach Meinung der FWG das bestehende innerörtliche Gewerbe gestärkt werden, indem es durch Schaffung der zur Friedrich-Ebertstraße parallel verlaufenden Parkachse mit ausreichendem öffentlichem Parkraum versorgt wird.

Der neue Flächennutzungsplan versetzt die Stadt in die Lage ein neues Gewerbegebiet auszuweisen. Auch hier sollte nach Auffassung der FWG die Stadt ihren Einfluss auf die Art des noch anzusiedelnden Gewerbes durch Ankauf von Flächen geltend machen. Das mittelständische und kleine dienstleistende und produzierende Gewerbe muss im Fokus der Stadtentwicklung liegen, sodass dafür auch Flächen im Randbereich von der Stadt vorgehalten werden sollten. Große Gewerbetreibende sind nach Meinung der FWG die Grundlage für die Stadtentwicklung in Osthofen und die Stadt sowie die politischen Gruppierungen sollte deren Initiativen den Standort auszubauen, unterstützen, da diese Zeichen setzen für wichtige Produktionsstandorte mit langfristigen Arbeitsplätzen.